

Pressemitteilung

Ausstellungsorte

» **Die Gabe (Teil 1)**«

Eröffnung mit Performances:
Donnerstag, 26. November 2015, 18-22 Uhr
Dauer der Ausstellung:
27. November 2015 – 20. Februar 2016

DG | Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst e.V.
Türkenstraße 16
Hochparterre, linker Flügel
80333 München
www.dg-galerie.de
Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 12-19 Uhr
Weihnachtsferien vom 22.12.15 – 6.01.16

» **Die Gabe (Teil 2)**«

Eröffnung mit Performances:
Donnerstag, 10. Dezember 2015, 19-21 Uhr
Dauer der Ausstellung:
11. Dezember 2015 – 9. Februar 2016

St. Paul
St.-Pauls-Platz 11
80336 München
www.erzbistum-muenchen.de/kunstpastoral
Öffnungszeiten: täglich 8:30-17:00 Uhr,
zusätzlich Dienstag bis 20:30 Uhr, Donnerstag und
Samstag bis 19:30 Uhr, Sonntag bis 21:15

mit **Werken von** Ulf Aminde, Sandra Boeschstein, Beate Engl / Leonie Felle, IKONOSTASE (Florian Dietrich, Martin Schepers, Markus Zimmermann), Sven Johné, Zenita Komad, Thomas Locher, Gabriela Oberkofler, Barbara Prokop, Nikola Röthemeyer, Nanni Schiffl-Deiler (**Teil 1 – Galerie der DG**) sowie Judith Albert, Ulf Aminde, Frank Bölter, IKONOSTASE (Florian Dietrich, Martin Schepers, Markus Zimmermann), Sven Johné, Antje Schiffers (**Teil 2 – St. Paul**)

Eine Ausstellung mit dem Titel ‚Die Gabe‘ in einer Institution wie der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst zu machen, klingt naheliegend. Ist doch die Gabe, das Geben, eine zentrale Denkfigur zahlreicher biblischer Erzählungen. Die Ausstellung will sich dieser Tradition durchaus stellen, jedoch ohne in der Rückschau zu verharren oder sich auf ein illustratives Verhältnis zur christlichen Lehre zu beschränken. Vielmehr geht es um die Frage, welche Relevanz dem Geben heute in einer Zeit zukommt, die laut Carl Amery von einem „Monopol des Ökonomismus“ bestimmt wird, „das längst zu einem politischen, kulturellen, ja zu einem Bewusstseinsmonopol geworden ist“.

Für viele ist Geben wesentlich einfacher als Nehmen. Die Gabe wirkt, wo sie angenommen wird, als Geste, die ein Dazwischen überbrückt. Als reine Gabe soll sie rückkehrlos sein, darf nichts erwarten, am allerwenigsten, erwidert zu werden. Nach Marcel Mauss ist die Gabe jedoch in ein Tauschsystem eingebettet, in dem Geben, Annehmen und Erwidern miteinander verwoben sind, auch wenn der ‚ökonomische‘ Wert unkalkulierbar ist. Der sich um die Gabe herum aufbauende gedankliche Raum wirkt in eine Vielzahl gesellschaftlich höchst relevanter Systeme hinein: Politik, Ökonomie, Soziologie, Theologie. Die Gabe kann hier ebenso liebend sein wie subversiv. Sie besitzt die Kraft, festgefahrene Strukturen, Dinge und Menschen in Bewegung zu bringen.

Die Idee der Ausstellung reicht ins vergangene Jahr zurück und wurde mittlerweile von aktuellen Ereignissen eingeholt. Die Flüchtlingskrise hat eine Dimension erreicht, die nicht nur unsere Bereitschaft zu geben, sondern auch unser demokratisches Selbstverständnis radikal herausfordert. Beides wird in der Ausstellung nicht explizit thematisiert, ist aber sicherlich ein Hintergrund für deren Rezeption. Die Antwort der katholischen Kirche auf das Zeitgeschehen gibt Papst Franziskus mit seiner Ankündigung eines außerordentlichen Heiligen Jahres, das am 8. Dezember 2015 beginnen wird: das Jubiläum der Barmherzigkeit. Die Ausstellung wird dank der Kooperationsbereitschaft von Dr. Ulrich Schäfert in der Kirche St. Paul einen zweiten Standort haben, mit Konzentration auf das Thema der Barmherzigkeit. ‚Die Gabe‘ wird Kunstwerke unterschiedlichster Gattungen zusammenführen, die dem Besucher einen spezifischen Erkenntnisraum eröffnen, der die Vielfalt des Themenfeldes spiegelt und erweitert. Die Ausstellung kommentiert dabei keinesfalls die politischen und/oder religiösen Tagesereignisse. Sie will den Besucher provozieren und fordert dazu auf, das Verständnis des Gebens und des barmherzigen Handelns neu zu denken.

Jörg van den Berg, Benita Meißner

Eine Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst DG in Kooperation mit der Erzdiözese München und Freising, Fachbereich Kunstpastoral.